

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 4 (1943)

**Heft:** 9-10

**Rubrik:** Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Salome. Richard Strauß ist bei einer Probe zu »Salome« unzufrieden mit der Art, wie die Bläser eine Stelle nehmen. Da sagt ein Bläser zu ihm: »Geben Sie sich keine Mühe, Herr Generalmusikdirektor, die Stelle ist auch im ‚Tristan‘ nie gegangen.«

Verdi. Ein junger Musiker spielt Verdi eigene Kompositionen vor. Verdi meint: »Ich möchte Ihnen nicht gern meine Meinung sagen. Sie sind so viel größer und stärker als ich.«

\* Diese musikalischen Anekdoten sind dem im Verlag von Jak. Villiger & Cie., Wädenswil, erschienenen »Neuen Handbuch des Lächelns« von N. O. Scarpi entnommen, welches allen Lesern, die sich und anderen einige vergnügte Stunden bereiten wollen, bestens empfohlen werden kann, wie auch der früher erschienene erste Band dieses sehr amüsanten Handbuches.

## Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

**Orchester der Eisenbahner Bern.** Dieses Orchester hat sich für die nächsten Monate ein reiches Arbeitsprogramm gestellt. Nach Durchführung eines Unterhaltungsabends am 21. August, für die Belegschaft des Gaswerks Bern, folgt schon 14 Tage später ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Kriegswäscherei Bern, am 6. November ein Kammermusikabend mit Vortrag und am 12. Dezember die Aufführung von Haydns Oratorium »Die Schöpfung«. Wegen des Unterhaltungsabends vom 21. August sind drei Proben abgehalten worden. Ein Zeichen dafür, daß das Eisenbahnerorchester der Vorbereitung auch bescheidenere Anlässe, die keine Neueinsutierungen benötigen, alle Sorgfalt angedeihen läßt.

Ein Mitarbeiter des Organs dieses Vereins berichtet über eine Filmaufnahme des Orchesters, die auch unsere Leser interessieren dürfte:

»... Wer hätte geglaubt, daß für ein kleines Stück Tonfilm, das an der Vorführung nicht mehr als 90 Sekunden dauert, einen ganzen Abend lang, von 19.30 bis 23.00 Uhr, gearbeitet werden müßte?

Das war ein Proben und Probeln, bis der Ton die richtige Färbung und Qualität hatte! Bald wurde

das Orchester zusammengerückt, bald wieder auseinandergezogen, bis die ersten Violinen beinahe ‚Längizyti‘ nach den Cellisten bekamen. (Jetzt wissen wir endlich,

### Atelier für Geigenbau

*Alte Meistergeigen*

*Neue Geigen in aus-  
erlesenen Exemplaren*

*Auswahlsendungen*

*Tausch*

*Expertisen*

*Kunstgerechte Reparaturen*

*Wenden Sie sich an den Fachmann*

**Foetisch Frères S.A., Lausanne**

*Caroline 5*

warum die Proben so fleißig besucht werden! Die Red.) Dann wurde der Chor zur Abwechslung auf die Bühne beordert, die Bläser von der Mitte an den linken Flügel versetzt, eine Stelle in den ersten Violinen nur solistisch betraut u. a. m. Nach Beendigung der Tonaufnahme folgte das Bild. Auch hier hieß es, sich mit viel Geduld wappnen. Als wir dann um 23.00 Uhr mit Dank entlassen wurden, gab es sogar noch einige Unzufriedene (hauptsächlich beim schönen Geschlecht), die behaupteten, nicht aufgenommen worden zu sein! Und doch hatte der Kameramann sein indiskretes Objektiv im ganzen Orchester herumgeführt. O Eitelkeit! Im Herbst, wenn der Eisenbahnerfilm in allen schweizerischen Kinos läuft, wird es sich dann weisen, wer am 26. Mai die schönsten Locken und die rassigste Bügelfalte hatte. Aber auch die Haltung beim Spielen und die Musik selbst wird Ueberraschungen bieten! Auf jeden Fall wäre eine jährlich wiederkehrende Tonfilmaufnahme in jeder Beziehung die beste Schulung für unser Orchester.«

Eine solche würde sich vielleicht auch für andere Orchester empfehlen. Auf alle Fälle werden alle Leser den Eisenbahnerfilm sehen wollen.

**Orchester Freidorf-Basel.** In einer im GV. erschienenen Mitteilung dankt das Orchester den Passivmitgliedern für die prompte Einlösung der Mitgliederkarten und macht dazu folgende Bemerkungen, die auch für die meisten anderen Orchestervereine Geltung haben: »... Schon die Militärdienstabsenzen können uns große Schwierigkeiten verursachen. Kämen nun dazu noch finanzielle Sorgen, dann wäre es für den Vorstand eine recht unerfreuliche, ja vielleicht sogar eine unmögliche Sache, unseren Verein durch die schwere Zeit hindurchzubringen...« Wohl für alle Sektionen ist das Vorhandensein

eines gut fundierten Passivmitgliederbestandes sehr notwendig und es sollte allen Mitgliedern daran liegen, bei jeder passenden Gelegenheit für neue Passivmitglieder zu werben.

Wir hatten schon früher Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß das Quartett des Orchesters Freidorf es sich zur Pflicht gemacht hat, seine Aktiv- und Passivmitglieder bei besonderen Gelegenheiten (Familienfesten usw.) mit einem Ständchen zu erfreuen. Nun hat Herr E. Scherb, der Dirigent dieses Orchesters, etwa zehn zu diesem Zwecke sich eignende Stücke für Streichquartett bearbeitet und zusammengestellt, und er hat sich bereit erklärt, falls sich genügend Interessenten melden, diese Sammlung herauszugeben. Bei 50 Interessenten würde der Preis für vier Stimmenhefte Fr. 5.20, bei 40 Fr. 6.50 und bei 30 Fr. 8.70 betragen. Die Sammlung eignet sich auch vorzüglich für einfache Hausmusik. Interessenten wollen sich an Herrn Ernst Scherb, Jakob-Burckhardt-Straße 39, Basel, melden, welcher auf Wunsch jede weitere Auskunft gerne erteilen wird.

**Orchester Solothurn.** Nach der glücklichen Durchführung seiner »Tombolakonzerte« hat dieses Orchester ein Volks-Sinfoniekonzert veranstaltet, das bei Publikum und Presse großen Anklang gefunden hat. Ganz besonders gefiel Mozarts selten gehörtes Flötenquartett, welches dem jungen Solothurner Flötisten M. Würmli und seinen Partnern eine dankbare Aufgabe bot. Daß solche Volkskonzerte notwendig sind und auch geschätzt werden, geht aus folgenden Zeilen hervor, die wir einer Rezension der »Solothurner Zeitung« entnehmen: »Populäre Konzerte mit billigen Eintrittspreisen — 30 Rappen nebst Programm — und guter Musik sind für Solothurn ein Kulturerfordernis; sie sollten im Hinblick auf das Programm, die vorbildliche Kürze und den Eintrittspreis für



einen Teil des Solothurner Konzertlebens vorbildlich sein.«

Nachdem das Orchester Solothurn Pablo Casals, Erna Sack und andere prominente Künstler als Solisten gewonnen hat, konzertiert es am 2. September mit dem berühmten italienischen Tenor B. Gigli und anderen italienischen Künstlern. Das Orchester darf je länger, je mehr als einen der Hauptfaktoren des solothurnischen Musiklebens genannt werden.

— Parmi les orchestres s'adonnant à la diffusion de la bonne musique, il faut citer l'Orchestre paroissial de St-Pierre-Fusterie, dont nous avons le plaisir de publier deux programmes dans ce numéro; le second étant consacré à des oeuvres de compositeurs suisses, fait que nous n'avons malheureusement pas souvent l'occa-

## Wieder lieferbar!

**J. B. Arban**

*Vollständige Schule für Cornet à pistons,  
ein Standardwerk*

---

*Preis à Fr. 14.—*

---

*zu beziehen bei*

**Foetisch Frères S.A., Lausanne**

sion de relever, mais qui mérite d'être imité . . . Nous profitons de l'occasion pour saluer cordialement son directeur, M. L. Duret, ainsi que les amis romands, dont nous avons fait la connaissance à Bienne.

A. P.

## Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Ueber die verschiedenen musikalischen Festwochen und Ferienkurse in Zürich, Luzern, Basel Gstaad, Braunwald und Pontresina sind unsere Leser durch die Tagespresse hinreichend informiert worden, so daß es sich erübrigen dürfte, an dieser Stelle darauf zurückzukommen. Hingegen hat die von höherer Stelle vorgesehene Reduzierung des Bestandes des Zürcher Radioorchesters, sowie die Schaffung eines »Nationalen Festspielorchesters« für die Luzerner Musikalischen Festwochen zur öffentlichen Erörterung verschiedener Orchesterfragen geführt. Ueber die Schaffung eines schweizerischen Festspielorchesters sind die Meinungen geteilt; diese Frage ist aber von so eminenter Bedeutung, daß wir unseren Lesern die Ansicht einer Autorität, Professor Dr. Fritz Gysi, unterbreiten möchten: »Das Kernproblem der Luzerner Festwochen drehte sich diesmal um die Beschaffung eines eigenen, speziell zu diesem Zweck auszurüstenden Sinfonieor-

chesters. Der Gedanke war einleuchtend und entsprach überdies dem vom Schweizerischen Musikerverband vorgesehenen Plan der Gründung eines schweizerischen Festspielorchesters, das, solchermaßen trainiert und erprobt, zu einer bleibenden Institution werden müßte. Hier aber begannen ungeahnte Schwierigkeiten. Denn gegen diese »autarkische Anmaßung« wurde bekanntlich Sturm gelaufen, und den tapferen Verfechtern der nationalen Sache war es kein leichtes, ihren Gegnern, den an obstinater »Ausländerei« interessierten Neinsagern, die Waffen aus der Hand zu schlagen. Optimismus und Unternehmungsgeist jedoch haben in dem langwierigen Kampf gesiegt. Nicht eher ließ Rudolf Leuzinger, der Präsident des Schweizerischen Musikerverbandes, von seiner Werbetätigkeit ab, als bis er die erforderliche Zahl beisammen hatte, qualifizierte Leute aus allen Gegenden unseres Landes und eifrig im Bestreben, einem monu-